

Registerbasierte Statistiken

Bildung (RS), Erwerbstätigkeit (RS)

Kalenderjahr **2012**

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010, Volkszählung 2001



Schnellbericht 10.2

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller
STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich
Mag. Barbara Pöcheim
Tel.: +43 (1) 711 28-7342
e-mail: barbara.poecheim@statistik.gv.at

Mag. Eliane Schwerer
Tel.: +43 (1) 711 28-7623
e-mail: eliane.schwerer@statistik.gv.at

Dr. Bettina Stadler
Tel.: +43 (1) 711 28-7206
e-mail: bettina.stadler@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe "STATISTIK AUSTRIA" gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Gratis-Downloads der Schnellberichte sind im Online-Publikationskatalog verfügbar.

Wien 2012

Registerbasierte Statistiken

Bildung (RS) und Erwerbsstatistik (RS)

Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010, Volkszählung 2001

Sichert höhere Bildung weiterhin eine bessere Positionierung am Arbeitsmarkt?

Statistik Austria

November 2012

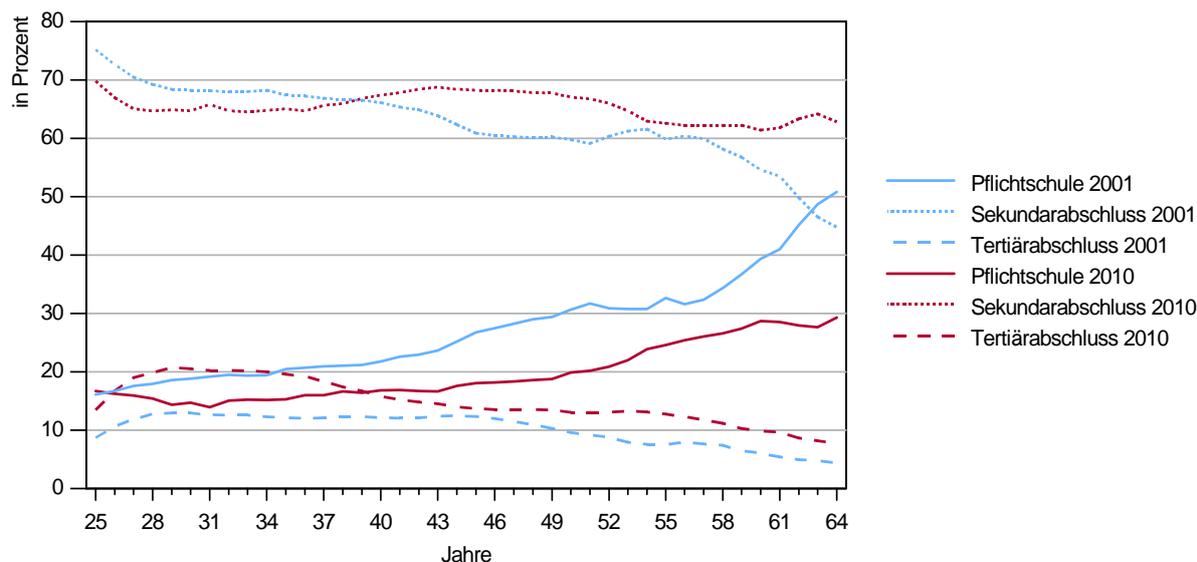
Diese Analyse geht der Frage nach dem Wert der Ausbildung am Arbeitsmarkt nach. Ist ein möglichst hoher Bildungsabschluss Garant für einen Job und bewahrt er vor Arbeitslosigkeit? Oder bringt der kontinuierlich steigende Akademikerinnen- und Akademikeranteil neue Schwierigkeiten mit sich? Mit einem Vergleich der Arbeitslosen- und Erwerbstätigenquoten verschiedener Bildungsabschlüsse in den Jahren 2001 und 2010 soll diese Frage beantwortet werden.

Bei der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2010 handelt es sich um die aktuellste derzeit verfügbare Vollerhebung der österreichischen Wohnbevölkerung auf Basis von registerbasierten Daten. Diese wurde mit den Daten der Volkszählung 2001 verglichen, welche mittels Befragung der gesamten Wohnbevölkerung erhoben wurden. Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden gibt es bei der Erfassung der Erwerbstätigkeit und der Arbeitslosigkeit leichte definitorische Unterschiede (vgl. methodische Definitionen im Anhang).

Zeitvergleich zeigt steigende Zahl der Akademikerinnen und Akademiker

Vergleicht man zunächst die Entwicklung des Bildungsniveaus der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung so zeigt sich, dass der Anteil der Personen mit Tertiärabschluss in allen Altersgruppen im Jahr 2010 höher liegt als zur Volkszählung 2001. Zwischen 27 und 36 Jahren ist diese Differenz besonders hoch und liegt konstant über 7 Prozentpunkten. Der Tertiärbereich umfasst Abschlüsse an Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Akademien und Kollegs.

Höchster Bildungsabschluss nach Alter in Einzeljahren - Vergleich zwischen 2001 und 2010



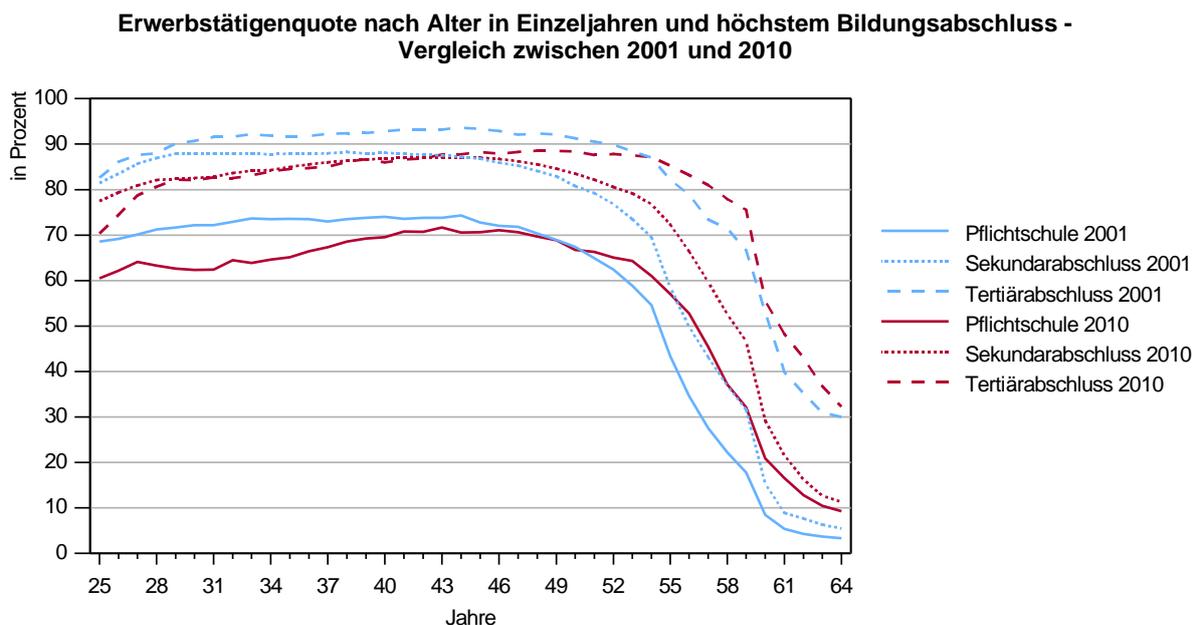
Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

Demgegenüber ist der Anteil der Absolventinnen und Absolventen von Pflichtschulen in allen Altersgruppen zurückgegangen, wobei man hier einen besonders starken Abfall bei den über 59-Jährigen erkennen kann. Im Jahr 2001 lag der Anteil der Personen, welche höchstens einen Pflichtschulabschluss besitzen, bei den 60- bis 64-Jährigen noch bei etwa 44%. Diese Altersjahrgänge sind bei einer Betrachtung des Jahres 2010 bereits aus der Erwerbsbevölkerung ausgeschieden und die nachgerückte Altersgruppe weist nunmehr einen Anteil von etwa 28% auf.

Der Anteil der Personen mit Sekundarabschluss liegt 2010 bis zum Alter von 39 Jahren leicht unter jenem der äquivalenten Altersgruppe der Volkszählung 2001. Zwar machen mittlerweile mehr Personen einen Sekundarabschluss statt nur einen Pflichtschulabschluss, aber es hängen auch mehr Personen einen Tertiärabschluss an diesen an. Ab 39 Jahren liegt der Anteil der Personen mit Sekundarabschluss klar über dem der gleichen Altersgruppe der Volkszählung. Insgesamt ist der Anteil der Personen mit Sekundarabschluss in allen Altersjahrgängen sehr hoch und beträgt durchschnittlich über 60%. Der Sekundarabschluss umfasst die Abschlüsse einer allgemeinbildenden bzw. berufsbildenden höheren Schule, Lehrabschlüsse sowie die Abschlüsse einer mehrjährigen berufsbildenden mittleren Schule.

Kaum Unterschiede zwischen den Erwerbstätigenquoten der 25- bis 45-jährigen Personen mit Sekundar- oder Tertiärabschluss

Bei einem Vergleich der Erwerbstätigenquoten zwischen 2001 und 2010 erkennt man in allen Abschlussbereichen einen Rückgang bei den Jüngeren, während der spätere Pensionsantritt generell zu einer höheren Erwerbstätigkeit im Alter führt. Dies ist in allen drei Bildungsschichten deutlich erkennbar.



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

Wie erwartet liegen die Erwerbstätigenquoten der Personen mit nur Pflichtschulabschluss deutlich unter jenen mit Sekundar- und Tertiärabschluss. Bei den 30-Jährigen betragen die Unterschiede zwischen Pflichtschul- und Tertiärabschluss 2010 20 Prozentpunkte, bei den 59-Jährigen ist die Differenz noch deutlicher: Während mehr als Dreiviertel der 59-jährigen Personen mit Tertiärabschluss noch aktiv im Erwerbsleben stehen, gehen mehr als zwei Drittel der 59-Jährigen mit Pflichtschulabschluss keiner aktiven Beschäftigung mehr nach. Die großen Differenzen in den Erwerbstätigenquoten der jüngeren Generation zwischen Pflichtschul- und Tertiärabschluss sind vor allem auf die niedrigen Erwerbstätigenquoten der Frauen mit Pflichtschulabschluss in dieser Altersgruppe zurückzuführen. Erst ab einem Alter von etwa 35 Jahren ist ein deutlicher Anstieg der Erwerbstätigenquoten der Pflichtschulabsolventinnen zu erkennen. Dieser Anstieg war 2001 nicht gegeben. Damals lag die Erwerbstätigenquote bei den 25 bis 45-jährigen Frauen mit Pflichtschulabschluss relativ konstant zwischen 64 und 69 Prozent, während sie 2010 von 55 auf 70 Prozent steigt.

Überraschend bei dieser Analyse ist auch der Vergleich zwischen Sekundar- und Tertiärabschlüssen. Während 2001 der Anteil an Erwerbstätigen mit Tertiärabschlüssen in allen Altersklassen noch klar über jenem der Erwerbstätigen mit Sekundarabschluss lag, zeigt sich 2010 bis zu einem Alter von 44 Jahren kein Unterschied mehr. Erst dann wird der Unterschied zwischen Sekundar- und Tertiärabschluss deutlich, was Großteils an dem nach wie vor längeren Verbleib der Personen mit Tertiärabschluss im Erwerbsleben liegt. Differenziert man nach Männern und Frauen, so erkennt man, dass die Erwerbstätigenquote der weiblichen Personen mit Sekundarabschluss unter jener der Akademikerinnen liegt, während bei den Männern bis zu einem Alter von 46 Jahren die Erwerbstätigenquote der Personen mit Sekundarabschluss sogar über jener der Personen mit Tertiärabschluss liegt.

Betrachtet man den höchsten Bildungsabschluss in den Daten 2010 im Detail sieht man, dass die Erwerbstätigenquoten der Personen mit Sekundarabschluss abhängig von der Abschlussart sehr unterschiedlich sind. So weisen AHS-Absolventinnen und -Absolventen nicht nur eine um fast 10 Prozentpunkte niedrigere Erwerbstätigenquote als BHS-Absolventinnen und -Absolventen auf, sondern liegen in den meisten Altersgruppen auch unter der Erwerbstätigenquote der Personen mit Lehrabschluss bzw. der Absolventinnen und Absolventen einer BMS. Sie sind somit jene Gruppe unter den Personen mit Sekundarabschluss mit der durchschnittlich geringsten Erwerbstätigenquote. Mögliche Ursachen dafür könnten sein, dass eine AHS-Matura mit der Allgemeinbildung zwar eine gute Grundlage für ein Studium bietet, für einen Einstieg ins Erwerbsleben eine Berufsbildung jedoch von Vorteil ist.

Alter in Jahren	Erwerbstätigenquote						
	Pflichtschulabschluss	Sekundarabschluss				Tertiärabschluss	
		Lehre	BMS	AHS	BHS	Kolleg, hsverw. Lehranstalt	Universität, Fachhochschule
25 bis 29 Jahre	62,5	83,7	84,9	65,7	79,4	83,8	77,1
30 bis 34 Jahre	63,5	84,0	85,1	74,8	85,4	85,2	82,6
35 bis 39 Jahre	67,4	86,0	87,2	78,7	87,9	89,2	84,6
40 bis 44 Jahre	70,7	86,6	88,7	82,0	88,7	91,1	86,1
45 bis 49 Jahre	70,2	85,3	88,3	81,9	87,9	92,8	87,1
50 bis 54 Jahre	64,6	78,9	83,5	77,8	84,9	91,1	86,6
55 bis 59 Jahre	45,0	57,1	62,5	63,7	72,7	80,7	81,4
60 bis 64 Jahre	14,1	15,6	19,7	28,5	31,6	23,4	52,7
Zusammen	55,9	73,6	77,0	72,2	82,1	82,5	81,8

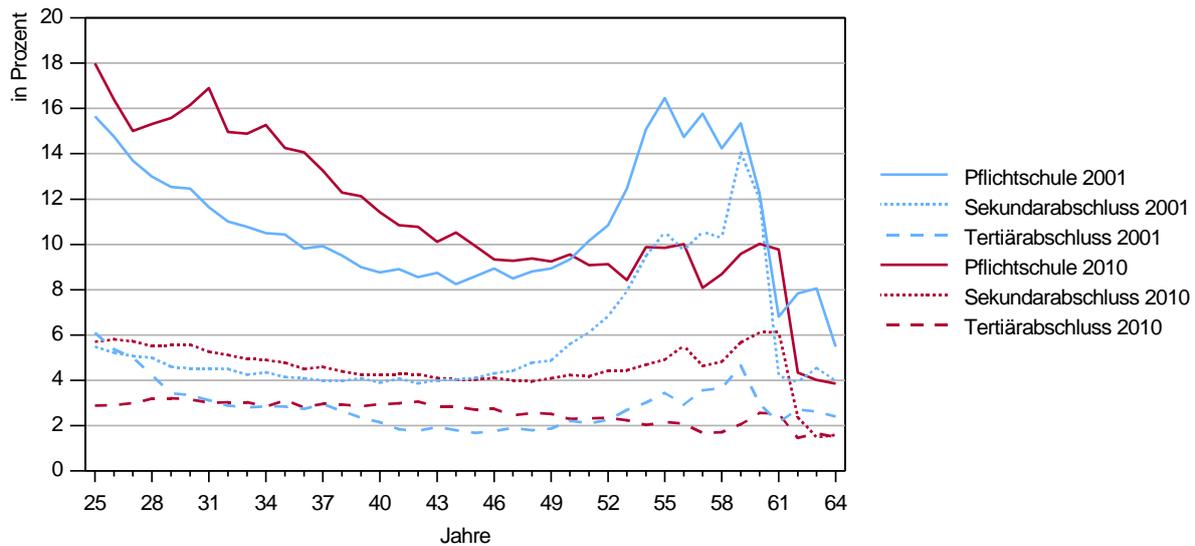
BHS-Absolventinnen und Absolventen hingegen liegen im Durchschnitt mit ihrer Erwerbstätigenquote etwa auf dem gleichen Niveau wie Personen mit Tertiärabschluss bzw. weisen im Alter bis zu 49 Jahren sogar einen geringfügigen Vorsprung gegenüber den Personen mit Tertiärabschluss auf.

Arbeitslosigkeit betrifft vor allem die jüngere Erwerbsbevölkerung

Was die Arbeitslosigkeit betrifft so zeigte sich zum Zeitpunkt der Volkszählung 2001 ein massiver Anstieg der Quoten ab etwa einem Alter von 50 Jahren sowohl bei den Personen mit Pflichtschul- als auch Sekundarabschluss. Auch in der Gruppe der Personen mit Tertiärabschluss ist in dieser Altersgruppe eine leichte Erhöhung der Arbeitslosigkeit erkennbar.

Dieser Anstieg ist im Jahr 2010 kaum noch bis nicht mehr vorhanden. Bei den Pflichtschülerinnen und Pflichtschülern weist vor allem die jüngere Generation sehr hohe Arbeitslosenquoten von bis zu 18% auf. Mit höherem Alter gibt es einen nahezu kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit von Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen. Was den Vergleich von Sekundar- und Tertiärabschluss betrifft, so liegen die Arbeitslosenquoten der Personen mit Sekundarabschluss relativ konstant zwischen ein und drei Prozentpunkten über der sehr flach verlaufenden Kurve der Personen mit Tertiärabschluss. Personen mit Sekundarabschluss weisen lediglich einen geringen Anstieg kurz vor dem Pensionsalter auf.

Arbeitslosenquote nach Alter in Einzeljahren und höchstem Bildungsabschluss - Vergleich zwischen 2001 und 2010



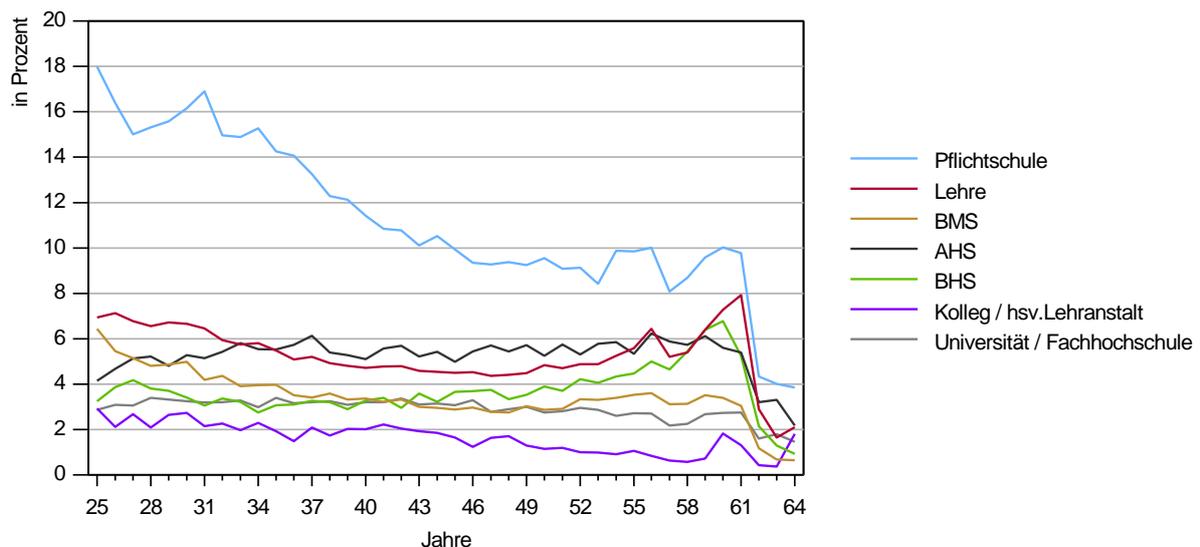
Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

Zusammenfassend liegt die Arbeitslosenquote 2010 bei Personen mit Sekundar- und Tertiärabschluss deutlich unter jener von Personen mit niedrigerer Bildung: Die Arbeitslosigkeit betrifft bei den 30-Jährigen mit höchstens Pflichtschulabschluss mehr als 16%, während lediglich 3% der gleichaltrigen Akademikerinnen und Akademiker betroffen sind. Für 30-jährige Personen mit Pflichtschule als höchstem Abschluss ist das Risiko arbeitslos zu werden somit etwa 5-mal so hoch wie jenes der Akademikerinnen und Akademiker.

Arbeitslosenquote innerhalb der Untergruppe der Personen mit Sekundarabschluss variiert stark

Personen mit AHS-Abschluss sind fast doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen wie Personen mit BHS-Abschluss. Sie weisen im Durchschnitt eine ähnlich hohe und im Alter zwischen 35 und 55 Jahren sogar höhere Arbeitslosenquote als Personen mit Lehrabschluss auf.

Arbeitslosenquoten nach Alter in Einzeljahren und höchstem Bildungsabschluss 2010



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010.

Was Personen mit dem Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule betrifft, so zeigen sich vor allem im Alter von 25 bis 42 Jahren im Vergleich zu Personen mit Universitätsabschluss nur marginale Unterschiede in den Arbeitslosenquoten.

Erst in späteren Jahren weicht die Kurve der Personen mit BHS-Abschluss etwas nach oben ab und liegt dann auch über der Arbeitslosenquote der Personen mit einer berufsbildenden mittleren Schule als höchsten Abschluss. Die eindeutig niedrigsten Arbeitslosenquoten weisen Personen mit Abschluss einer hochschulverwandten Lehranstalt oder eines Kollegs auf. Dieser Umstand dürfte vor allem auf den hohen Lehreranteil in dieser Gruppe und die derzeit herrschende Nachfrage nach selbigen sowie die großteils gegebene Unkündbarkeit dieser Berufsgruppe zurückzuführen sein.

Fazit

Eine gute Ausbildung stellt eine wichtige Voraussetzung für eine gute Integration in den Arbeitsmarkt dar. Zu beachten ist jedoch, dass nicht nur die Höhe des Abschlusses sondern vor allem die Berufsbildung einen wesentlichen Indikator dafür darstellen, ob eine Person erwerbstätig wird und es auch bleibt oder von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten bei den gleichzeitig höchsten Arbeitslosenquoten weisen die Personen mit nur Pflichtschulabschluss auf, gefolgt von den Personen mit nur AHS-Abschluss. In letzterer Gruppe scheint es nicht der Ausbildungsgrad sondern der Mangel an einer beruflichen Qualifikation zu sein, welcher gewisse Risiken mit sich bringt. Dies lässt sich vor allem dadurch belegen, dass die Personen mit BHS-Abschluss, welche in den meisten Fällen eine fundierte Berufsausbildung genossen haben, auf dem Arbeitsmarkt ähnlich gut vertreten sind, wie Personen mit einem Universitätsabschluss.

Methodische Informationen, Definitionen:

Die **Abgestimmte Erwerbsstatistik** ist eine registerbasierte Erhebung zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. jeden Jahres. Die Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre nach dem Stichtag vor. Das inhaltliche Konzept richtet sich nach der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik bietet regional tief gegliederte Analysemöglichkeiten zu den Bereichen Demographie, Erwerbsleben, Bildung und Pendler.

Die **Volkszählung 2001** wurde als direkte Befragung der gesamten Wohnbevölkerung durchgeführt.

Erwerbstätigkeit:

Nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Empfehlungen der Konferenz der Europäischen Statistikerinnen und Statistiker (CES Recommendations) wird eine Person dann zu den Erwerbstätigen gezählt, wenn sie ein bestimmtes Mindestalter (in Österreich: 15 Jahre) erreicht hat und innerhalb des Referenzzeitraums mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende oder Mithelfender gearbeitet hat, oder ihre selbständige oder unselbständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt hat.

Bei der **Volkszählung 2001** wurde die Definition von Erwerbstätigkeit weitgehend an das Labour-Force-Konzept der ILO angelehnt. Die Definitionen der **Abgestimmten Erwerbsstatistik 2010** unterscheidet sich davon vor allem dadurch, dass in dieser nur registrierte Erwerbstätigkeit erfasst wird. Nicht registrierte Erwerbstätigkeit kann bislang nicht abgebildet werden.

Arbeitslosigkeit:

Die CES Recommendations sehen - dem ILO-Konzept folgend - drei Kriterien vor, die erfüllt sein müssen, damit eine Person als arbeitslos eingestuft werden kann.

- Die Person darf nicht erwerbstätig sein („Without work“).
- Die Person muss im Referenzzeitraum bzw. den beiden darauffolgenden Wochen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen ("Currently available for work").
- Die Person muss im Referenzzeitraum spezifische Schritte der Arbeitsuche unternommen haben um eine unselbständige oder selbständige Arbeit aufzunehmen ("Seeking work").

Die Erfassung der Arbeitslosen erfolgte in der **Volkszählung 2001** nur zum Teil nach dem ILO-Konzept. Arbeitslos war von Personen ab 15 Jahren anzukreuzen, die in keinem Beschäftigungsverhältnis standen und eine Arbeits- bzw. eine Lehrstelle suchten, unabhängig davon, ob sie Arbeitslosenunterstützung bezogen oder nicht. Im Rahmen der **Abgestimmten Erwerbsstatistik 2010** werden Personen als arbeitslos betrachtet, wenn beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos oder als lehrstellensuchend registriert sind oder an Schulungen des Arbeitsmarktservice teilnehmen.

Barbara Pöcheim

Eliane Schwerer

Bettina Stadler